

Betreff: Vorschlag Gespräch Thema Wasserversorgung
Von: Thomas Wuensche <wuensche@ems-wuensche.com>
Datum: 26.10.24, 11:59
An: info@pafvet.de

Guten Tag Herr Soffner,

aufgrund neuer Erkenntnisse rund um die Wasserversorgung würde ich ein Gespräch anregen, um zu sehen, wie wir als Gemeinde einigermaßen erträglich aus der Problematik kommen.

Aktuelle Erkenntnis ist, dass die Kostenangabe für die Alternative Stahlbetonbehälter, die Grundlage der Entscheidung des Gemeinderats war, offensichtlich unrichtig und vermutlich absichtlich irreführend ist. Damit basierte der Beschluss des Gemeinderats über den Bau der Wasserbehälter m.E. auf schwerwiegend fehlerhaft ermittelten Grundlagen und ist damit zumindest hoch problematisch.

Die inzwischen vom Planungsbüro übermittelte Aufstellung enthält eine Position "Inerte Auskleidung WK", die ich nur als Auskleidung mit Edelstahl (technisch alternativ PE) verstehen kann. In der Vorentwurfsplanung ist jedoch für die Alternative Stahlbetonbehälter die trinkwasserberührte Oberfläche als Stahlbeton mit Ausführung ZemDrain benannt, also keine Auskleidung vorgesehen. Allein die Position "Inerte Auskleidung WK" hat jedoch einen Kostenansatz mit EUR 508.636,85 in der Kostenermittlung. Weiterhin sind in der Aufstellung mehrfach Flächen und Kosten absolut überhöht angesetzt. Es entsteht der Eindruck, dass hier vorsätzlich überhöhte Kosten angesetzt wurden, um die Variante Edelstahlbehälter in Hallenbauwerk durchsetzen zu können.

Dies passt in eine lange Reihe von Hinweisen, dass gezielt und ohne Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit der Alternativen die Variante Edelstahlbehälter in Hallenbauwerk durchgesetzt werden sollte:

In der Machbarkeitsstudie aus 2015 heißt es: "Wir empfehlen hierzu sog. Hydro-Systemtanks aus Edelstahl der Fa. Hydroelektrik aus Ravensburg."

In der Vorentwurfsplanung findet sich: "Auf Grundlage des Ingenieurvertrages wurde ein Hallenbauwerk mit Edelstahlsystemtanks ... vorgegeben."

Mit der irreführenden / manipulativen Kostenangabe (siehe oben) wurde die Entscheidung zugunsten der Edelstahltanks in Hallenbauwerk herbeigeführt.

Auf die in Verbindung mit den explodierenden Kosten gestellten Fragen nach Möglichkeiten zu kostengünstigeren Varianten wurde vom Leiter des Planungsbüros mehrfach behauptet, es ginge nicht günstiger - offensichtlich im Gegensatz zu den tatsächlichen Sachverhalten.

Es gab weder von Seiten der Gemeindeverwaltung noch des Gemeinderates erkennbare Bemühungen, die Plausibilität der Planung zu prüfen. Im Gegensatz wurde nach Vorlage von Angeboten durch Gemeinderat Ziegler, die die Entscheidungsgrundlage zweifelhaft erscheinen lassen, eine Überprüfung der Grundlagen abgelehnt.

In die vermutete Zielsetzung, mit einer teuren Baumaßnahme unbedingt Edelstahltanks in einem Hallenbauwerk zu errichten, passt auch die

Tatsache, dass die von mir benannten Alternativen in keiner Form untersucht wurden, obwohl sie naheliegend waren. Denn diese Alternativen (die bedeuten, kein Neubau erforderlich) hätten auch nicht mit überhöhten Kostenansätzen aus dem Weg geräumt werden können (wie dies für die Alternative Stahlbetonbehälter erdüberdeckt erfolgte).

Derart massive Handlungen gegen die Interessen der Gemeindebürger kann ich mir ohne Handlungsmotivation durch sachfremde Interessen kaum noch vorstellen - dies gilt sowohl für das Vorantreiben der Variante Edelstahlbehälter durch das Planungsbüro, als auch für die wiederholte Ablehnung von Überprüfungen der Planung durch den Bürgermeister. Eine denkbare Erklärung wäre beispielsweise, dass der Planer Provisionen von Beauftragten (z.B. Behälterbauer) erhält - Provisionen sind zwar nicht per se rechtswidrig, wenn dies zu Handlungen zu Lasten des Auftraggebers der Ingenieurleistungen führen sollte, jedoch nicht akzeptabel.

Leider sehe ich bisher keinerlei Ansätze von Seiten der Gemeindeverwaltung oder des Gemeinderates, die Sachverhalte zu klären und zu lösen. Ich möchte als Bürger Ilmmünsters zwar Aufklärung und Abhilfe, aber - sofern vermeidbar - nicht, dass Ilmmünster mit einem massiven Korruptionsskandal Geschichte schreibt und dabei die persönlichen Existenzen der möglicherweise Beteiligten vernichtet werden. Dennoch wäre ich - wenn nicht alternative Lösungen gefunden werden können - gezwungen, mich mit meinen Beobachtungen an die Staatsanwaltschaft zu wenden, um vermutet rechtswidrigen und strafbaren Handlungen Beteiligten Einhalt zu gebieten.

Gerne würde ich im Interesse Ilmmünsters Alternativen mit Ihnen ausarbeiten. Falls Sie dazu bereit sind, bitte ich um Vorschläge für ein Treffen.

Mit freundlichen Grüßen,

Thomas Wünsche